



Probeaufnahme mit „friends of green sonic“: Andreas Düker mit Laute und Stephan Schmidt.

CH

Klangprobe aus „Intensivstation“

„friends of green sonic“: Probeaufnahmen mit neuem Aufnahmesystem

VON UTE LAWRENZ

Bovenden. Intensivstation im Bovender Bürgerhaus? Angesichts der Kabel, die an den dunklen Kopf angedockt sind, könnte man fast glauben, man sei dort gelandet. Doch der Kopf liegt nicht, er steht – auf einem hölzernen Stativ in Blickrichtung zu Andreas Düker. Mit seiner Laute sitzt der Musiker auf der Bühne. Immer dichter ist er nach mehreren Tonproben an den Kopf herangerückt. Nun beginnt er zu spielen. „Aufnahme läuft“, signalisiert die Ampel mit rotem Licht. Und Düker spielt. Das Ampel-Grün zeigt: Wir dürfen wieder sprechen.

Drei Tage lang hat Stephan Schmidt mit seinem Unternehmen „friends of green sonic“ Probeaufnahmen im Bürgerhaus Bovenden gemacht. Diese Aufnahmen dienen zur Praxiserprobung eines neuen Aufnahmesystems: dem Pantofonie-System

der dritten Generation. Gemeint ist ein zweikanaliges Tonsystem, das neben der Verwendung einer Kunstkopftechnik auch hohe Ansprüche an die Aufnahmetechnik stellt. Im Vergleich zu anderen Tonsystemen überzeugen die Aufnahmen laut Schmidt durch ihren „unmittelbaren, räumlichen und völlig authentische Klangeindruck“.

Sehr groß sei mit 60 Bewerbern die Resonanz auf seinen Aufruf zu den Probeaufnahmen gewesen. Ausgewählt hat Schmidt neben Düker mit der Theorbe (große Laute) die Jazzformation Swinging Amateurs aus Göttingen, den Konzertflötisten Hannes Immelmann aus Potsdam, das Trio Saphiro mit Kontaktsitz in Meiningen, das Jazz- und Bluesensemble Recall 68 aus Göttingen, das Gesangsquintett des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Göttingen und die Bigband Presto aus Wolbrechtshausen. Das neue Tonsystem stehe

auf zwei Säulen, erklärt Schmidt. Zum einen bediene es sich der Kunstkopf-Stereofonie. Der Einsatz des künstlichen Kopfes mit den Mikrofonen in den Ohren ermögliche die Aufnahme, so wie der Mensch höre. Zum anderen werde Wert auf die Klangqualität gelegt. Um den räumlichen Klangeindruck des Kunstkopfes möglichst authentisch und mit wenig Verlusten zu speichern, sei es wichtig, bei der Musikaufnahme den Transport des Signals so störungsfrei wie möglich zu gestalten. So thront der Kunstkopf auf Holz, nicht auf Metall.

„friends of green sonic“ wurden 1991 gegründet und ist seit 2004 in Eddighausen ansässig. Die Firma arbeitet in den drei Sparten Tonakustik, Tonaufnahme und Tonwiedergabe. Im Mittelpunkt steht „green sonic“, die natürliche Klangqualität.

green-sonic.net